



Dr. Matthias Miersch
Umweltpolitischer Sprecher
der SPD-Bundestagsfraktion



Harald Ebner
Sprecher für Agrogentechnik
der Bundestagsfraktion von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

An die/den
Rechtspolitische Sprecherin der CDU/CSU Fraktion, Frau Andrea Voßhoff
Rechtspolitischen Sprecher der FDP-Fraktion, Herrn Christian Ahrendt

z. K.: Frau Dr. Christel Happach-Kasan, MdB
Herrn Dr. Maximilian Lehmer, MdB

Berlin, den 12. Dezember 2011

Offener Brief: Interfraktioneller Antrag Biopatente

Sehr geehrte Frau Voßhoff, sehr geehrter Herr Ahrendt,

die Patentierung von Nutztieren und –pflanzen ist ethisch und juristisch hoch umstritten. Sogenannte „Biopatente“ bergen die Gefahr, den Züchtungsfortschritt massiv zu behindern, die Monopolisierung im Saatgutmarkt zu verschärfen und mittelfristig zu erheblichen Kosten für Landwirte, Züchter und letztlich auch Verbraucher zu führen.

Das Europäische Patentamt (EPA) hat auf Basis der EU-Biopatentrichtlinie in den letzten Jahren immer wieder sehr fragwürdige Patentanträge vollständig oder zumindest teilweise genehmigt, Beispiele sind das Melonenpatent, das Sonnenblumenpatent, oder aktuell das Brokkolipatent. Trotz einer Klarstellung der Großen Beschwerdekammer des EPA im Dezember 2010, wonach traditionelle Züchtungsverfahren auch durch technische Ergänzungen nicht patentierbar sein können, wurden und werden weiterhin Patente auf Produkte erteilt, die mit diesen Verfahren erzeugt wurden.

Nach der Debatte über zwei von den Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen eingebrachte Anträge auf Reformen im Biopatentrecht wurde im Sommer 2010 vereinbart, die Biopatentproblematik im Rahmen einer interfraktionellen Initiative anzugehen. Wir haben diesen Prozess von Beginn an aktiv unterstützt, z. B. durch eine Synopse der vorgelegten Anträge oder durch die Initiierung von Berichterstattegesprächen mit Expertinnen und Experten zum Biopatentrecht.

Nach langem Vorlauf haben die Berichtersteller für das Thema Biopatente vor elf Monaten eine von uns maßgeblich vorbereitete „Gemeinsame Erklärung“ zur Internationalen Grünen Woche veröffentlicht, die anschließend zu einem Antragsentwurf weiter entwickelt wurde. Dieser Entwurf eines interfraktionellen Antrags wurde am 15. April, also vor über sieben Monaten, von allen Berichterstellern gemeinsam abgestimmt.

Am 15. April wurde außerdem vereinbart, dass die Koalitionsfraktionen eine gemeinsame Sitzung mit den Berichterstellern aus dem Agrarausschuss und dem formal federführenden Rechtsausschuss herbeiführen werden.



Dr. Matthias Miersch
Umweltpolitischer Sprecher
der SPD-Bundestagsfraktion



Harald Ebner
Sprecher für Agrogentechnik
der Bundestagsfraktion von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Leider müssen wir feststellen, dass dieses für den weiteren Prozess entscheidende Treffen bis heute nicht stattgefunden hat, so dass der Antrag auch noch nicht in das parlamentarische Verfahren eingebracht werden konnte.

Unsere schriftlichen und mündlichen Nachfragen zum weiteren Verlauf wurden zunächst gar nicht oder nur ausweichend beantwortet. Erst vor kurzem wurde uns mündlich mitgeteilt, dass der Antragstext zur Zeit intern in Ihren Fraktionen diskutiert wird und dass die Unionsfraktion bereits konkrete Änderungsvorschläge formuliert habe, die uns jedoch trotz entsprechender Zusagen bis heute nicht vorliegen. Bei fraktionsübergreifenden Initiativen wie dieser gehört es zum guten politischen Stil, dass Informationen über den Stand der Diskussion und vor allem über mögliche strittige Punkte zeitnah an alle beteiligten Fraktionen weiter geleitet werden.

Wir sind sehr enttäuscht über dieses Prozedere. Die Verhinderung , von Patenten auf Nutzpflanzen und –tiere bedarf dringend einer politischen Signalsetzung. Wir haben in den interfraktionellen Prozess viel Zeit und Kraft investiert und unseren Willen für die Realisierung einer interfraktionellen Initiative auch durch unsere Bereitschaft bewiesen, im Interesse der Konsensfindung auf weiter gehende Forderungen zu verzichten. Wir können und werden es aus Verantwortung auch vor unseren Wählern jedoch nicht zulassen und würden es sehr bedauern, wenn diese Anstrengungen ohne Ergebnis bleiben sollten.

Auch der wissenschaftliche Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMELV hat in seinem jüngsten Gutachten noch einmal betont, welche Risiken sich aus der problematischen Patentierungspraxis des EPA ergeben können und hat Handlungsbedarf angemahnt. Gleichzeitig erreichen uns immer mehr besorgte Anfragen von Pflanzenzüchtern, Wissenschaftlern, Kirchen und Bauernverbänden, die zu Recht endlich ein klares politisches Signal für die notwendigen Korrekturen im Biopatentrecht auf nationaler und europäischer Ebene einfordern.

Wir müssen feststellen, dass in dem Prozess auf dem Weg zu einem gemeinsamen Antrag schon viel wertvolle Zeit verloren gegangen ist und sehen deshalb keine Möglichkeit mehr, das Thema weiter zu verschieben.

Wir erwarten, dass Sie uns bis Mittwoch, 14.12. einen von der Koalition abgestimmten Änderungsentwurf vorlegen, so dass der Antrag noch vor Weihnachten endgültig fertiggestellt werden kann. Andernfalls sehen wir uns gezwungen im Januar 2012 einen eigenen Antrag in das parlamentarische Verfahren einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Matthias Miersch

Harald Ebner